

Soziale Leistungen

Grundsicherung für Menschen, die Arbeit suchen

| Dezernent | Günter Weber | Mitarbeiter/-Innen |
|---|-----------------|--------------------|
| FD Rechnungsstelle | Klara Müller | 28 |
| FD Soziale Sicherung | Werner Ege | 36 |
| FD Jugendhilfe, Soziale Dienste | Gert Kirchmaier | 38 |
| FD Versorgung einschl. Göppingen | Dagmar Helbig | 38 |
| FD Aus-siedler, Flüchtlinge, Staatl. Leistungen | Erwin Bolach | 18 |

Im ersten Halbjahr 2008 hat sich die Zahl der Menschen, die Arbeitslosengeld II erhalten („Hartz IV“ = Leistungen nach dem Zweiten Buch des Sozialgesetzbuches SGB II) wegen der verbesserten Wirtschaftslage verringert. 128 Bedarfsgemeinschaften, so werden die Familien und alleinstehenden Hilfeempfänger benannt, sind im ersten Halbjahr 2007 aus dem Bezug ausgeschieden.

So haben sich die Zahlen der Bedarfsgemeinschaften und die Kosten der Unterkunft (einschließlich Heizkosten), für die der Landkreis als Träger aufzukommen hat, entwickelt:

Jedoch sanken die Ausgaben des Landkreises im Verhältnis nicht so stark wie die Zahl der Bedarfsgemeinschaften. Das liegt an den stetig steigenden Energiekosten, aber auch an den gestiegenen Regelleistungen. Vergleichszahlen des Deutschen Landkreistages belegen, dass die durchschnittlichen Wohnkosten pro Haushalt innerhalb des letzten Jahres von 299 Euro auf 320 Euro angestiegen sind. Diese Steigerung ist insbesondere durch die Energiekosten bedingt.

Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften im Alb-Donau-Kreis

| Zeitraum | Ulm | Ehingen | Gesamt |
|--------------|-------|---------|--------|
| September 06 | 2.241 | 1.026 | 3.267 |
| September 07 | 1.997 | 887 | 2.884 |
| September 08 | 1.709 | 838 | 2.547 |

Gemeinsame Antragsannahme von Arbeitsagentur und Landratsamt.



Der Bund erstattet dem Alb-Donau-Kreis 2008 für die Leistungen der Unterkunft und Heizung 32,6 Prozent seiner Ausgaben.

Erstattungen des Bundes:

| | |
|------|---------------------|
| 2005 | 2,96 Millionen Euro |
| 2006 | 3,14 Millionen Euro |
| 2007 | 3,27 Millionen Euro |

Bundesweit wurde die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit unterschiedlich organisiert. Derzeit gibt es 353 Arbeits-

Grundsicherung für Menschen, die nicht mehr arbeiten können

gemeinschaften, 69 „Optionskreise“ (Stadt- oder Landkreis hat sämtliche Zuständigkeiten der Agentur für Arbeit im SGB II) und 21 Kreise mit getrennter Aufgabenwahrnehmung. Zu diesen zählt auch der Alb-Donau-Kreis. Die Mitarbeiter der Agentur für Arbeit und des Landratsamts arbeiten, jeweils eigenständig, in einer Bürogemeinschaft.

Das Bundesverfassungsgericht hat am 20. Dezember 2007 eine gemeinsame Wahrnehmung der Aufgaben beider Träger in einer Arbeitsgemeinschaft für nicht vereinbar mit dem Grundgesetz erklärt. Es wurde eine Übergangsfrist zur gesetzlichen Neuregelung bis Ende 2010 eingeräumt. Eine endgültige Entscheidung ist bisher nicht getroffen.

Auch für nicht erwerbsfähige Personen im Alter und/oder bei voller Erwerbsminderung, gibt es Grundsicherung. Sie soll den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt dieser Menschen absichern, wenn deren Einkünfte für den notwendigen Lebensunterhalt nicht ausreichen. Dadurch soll die Zahlung von Sozialhilfe vermieden werden. Im Gegensatz zu dieser Hilfe wird bei der Grundsicherung

auf Einkommen der Kinder oder Eltern nicht zurückgegriffen. Außerdem wird von den Erben des Empfängers kein Ersatz aus dem Nachlass gefordert.

Die Empfängerzahlen und die Ausgaben sind sowohl im Alb-Donau-Kreis als auch bundesweit steigend. Die Gründe dafür sind neben einer steigenden Zahl bedürftiger Senioren auch die deutlich gestiegenen Energiekosten.

| Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung | Personen Sept. 2007 | Ausgaben 2006 in Millionen Euro | Personen Sept. 2008 | Ausgaben 2008 in Millionen Euro |
|---|---------------------------|--|---------------------------|--|
| außerhalb von Einrichtungen | 533 | 2,1 | 571 | 2,4 |
| in Einrichtungen zur Pflege | 97 | 0,4 | 82 | 0,3 |
| in Einrichtungen für behinderte Menschen | 191 | 2,3 | 187 | 2,4 |

| | | | | |
|--|-----|-----|-----|-----|
| Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt | 41 | 0,2 | 29 | 0,1 |
| Hilfe zur Pflege in Einrichtungen (Menschen 65 Jahre und älter) | 229 | 3,0 | 223 | 2,9 |
| Hilfe zur Pflege in Einrichtungen (Menschen unter 65 Jahre) | 27 | 0,5 | 33 | 0,6 |

Leistungen für Menschen mit Behinderung

„Mittendrin – statt außen vor“

In diesem Jahr haben im Rahmen einer landesweiten Aktion „Tage der Menschen mit Behinderung“ in Ehingen stattgefunden. Ziel dieser Aktion war es, auf das Leben von Behinderten öffentlich aufmerksam zu machen und sie als selbstverständlichen Teil unserer Gesellschaft stärker wahrzunehmen.

Gemeinsam mit der BruderhausDiakonie, der Lebenshilfe Ulm/Neu-Ulm e.V., der St. Elisabeth-Stiftung / Heggbacher Einrichtungen, der Volkshochschule Ehingen und dem Zentrum für Psychiatrie Bad Schussenried wurden vom 4. bis zum 8. Mai 2008 verschiedene Veranstaltungen organisiert.

Mit einem von Menschen mit Behinderung mitgestalteten Gottesdienst und der anschließenden Einweihung der Gesslerhalle in Ehingen wurden die Veranstaltungstage eröffnet. Beim Integrationsprojekt „Gesslerhalle“ wurde von den Heggbacher Einrichtungen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in Ehingen erstmals eine Produktionsstätte eingerichtet, in der 16 Langzeitarbeitslose, 34 Menschen mit Behinderung und 11 Menschen mit psychischer Erkrankung gemeinsam verschiedenste Produkte für die Firma Gardena montieren.



„Tag der Menschen mit Behinderung“ in Ehingen: Landtagsabgeordneter Karl Traub spricht ein Grußwort.



Außerdem konnten Werkstätten für Menschen mit Behinderung besichtigt werden. Auf dem Ehinger Wochenmarkt wurden Kunstobjekte von Menschen mit psychischer Erkrankung vorgestellt. Fachvorträge, ein Singspiel, aufgeführt von Ehinger Realschülern und Förderschülern, Begegnungen von Müttern behinderter und nichtbehinderter Kinder sowie eine gemeinsame Wanderung von Menschen mit und ohne Behinderungen zählten ebenso zum Programm.

Stand des Fachdienstes Versorgung im Landratsamt Göppingen anlässlich der Aktion „Mitten drin statt außen vor“.



Teilhabeplanung für Menschen mit Behinderung

Seit 2005 sind die Stadt- und Landkreise für die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung zuständig. Der Landkreis ist Leistungsträger und muss die Kosten für Hilfen übernehmen. Daneben hat er auch eine Planungsverantwortung, damit die notwendigen Dienste und Einrichtungen rechtzeitig, ausreichend und wohnortnah zur Verfügung stehen. Die Hilfen für Menschen mit Behinderungen sind also direkt in die kommunale Sozialpolitik eingebunden.

Traditionell sind der Alb-Donau-Kreis und die Stadt Ulm bei den Angeboten und Hilfen der Eingliederungshilfe für Behinderte eng verflochten. Die

meisten Leistungsanbieter der Behindertenhilfe sind kreisübergreifend tätig. Der Alb-Donau-Kreis und die Stadt Ulm hatten sich deshalb dafür entschieden, diese Planung gemeinsam durchzuführen.

Der Kultur- und Sozialausschuss hatte am 14. Mai 2007 beschlossen, einen Teilhabeplan für Menschen mit wesentlicher Behinderung aufzustellen. Damit wurde der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) beauftragt (vergleiche Jahresbericht 2007, Seite 100).

In zwölf Fachgesprächen wurden mit Trägern und Einrichtungen der Behindertenhilfe der konkrete Bedarf, Konzepte und Planungen diskutiert. Die Ergebnisse wurden in vier

Fachforen mit Leistungsempfängern, Betroffenen und ihren Interessenvertretern sowie anderen fachlich beteiligten Stellen erörtert:

- Kindheit und Jugend
- Offene Hilfen
- Wohnen
- Arbeit und Beschäftigung.

Der Teilhabeplan für Menschen mit wesentlichen Behinderungen wurde dem Kreistag in seiner Sitzung am 7. Juli 2008 vorgestellt. Der Plan bildet die Grundlage für die zukünftige Steuerung des Leistungssystems im Zeitraum bis 2017. Die Planer des KVJS haben 64 konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet.

Eingliederungshilfe 2006/2007:

| | Personen Januar 2006 | Personen Dez. 2006 | Rechnung 2006 in Mio Euro | Personen Sept. 2007 | Hochrechnung 2007 in Mio Euro |
|--|----------------------------|--------------------------|---------------------------------|---------------------------|-------------------------------------|
| Wohnheime und Heimsonderschulen* | 343 | 360 | 7,9 | 349 | 8,5 |
| Familienpflege* | 20 | 25 | 0,3 | 26 | 0,3 |
| Ambulant betreutes Wohnen* | 60 | 68 | 0,5 | 74 | 0,5 |
| teilstationäre Hilfen** | 587 | 616 | 7,9 | 615 | 8,3 |
| integrative Leistungen in Regelkindergärten | 45 | 42 | 0,3 | 78 *** | 0,5 |
| integrative Leistungen in Regelschulen | 21 | 17 | 0,1 | 13 *** | 0,1 |

* In der Regel in Kombination mit teilstationären Hilfen

**davon 333 in Kombination mit vollstationären Hilfen, Begleitetem Wohnen in Familien oder Ambulant Betreutem Wohnen

*** zu Beginn des Kindergarten- bzw. schuljahres sind noch nicht alle Hilfen angelaufen

Der Kreistag hatte am 20. Oktober 2008 insgesamt 17 der 64 Handlungsempfehlungen mit besonderer Priorität versehen. Dabei geht es unter anderem um Angebotsverbesserungen für Menschen mit Behinderung im nördlichen Alb-Donau-Kreis. Auch der Werkstattbereich im Tannenhof, einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung in Ulm-Wiblingen, bedarf einer neuen Konzeption, was die zukünftigen Platzzahlen angeht. Ferner sollen Wartezeiten im Sozialpädagogischen Zentrum in Ulm abgebaut werden. Für geistigbehinderte Schüler aus Sonderschulen soll es bald die Möglichkeit eines auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Trainingswohnens geben.

Hausleiter Martin Klingel (l.), Ministerin Dr. Annette Schavan und Theodor Nusser als Geschäftsführer des Verwaltungsverbandes eröffnen das Mehrgenerationenhaus in Langenau.



Schwerbehindertenrecht: Steigende Antragszahlen

Beim Fachdienst Versorgung (tätig für den Alb-Donau-Kreis, die Stadt Ulm und den Landkreis Göppingen) waren am Jahresende 2007 insgesamt 73.932 Menschen mit Behinderung registriert; davon 38.910 im Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm und 35.022 im Landkreis Göppingen. 62 Prozent der behinderten Menschen waren schwerbehindert, hatten also einen Grad der Behinderung von mindestens 50 Prozent.

Die Antragsgänge nach dem Schwerbehindertenrecht waren 2006 schon auf sehr hohem Niveau (insgesamt: 13.442); dennoch steigerte sich der An-

tragseingang in 2007 erneut. Insgesamt 14.208 Anträge, davon 3.840 Erstanträge, 8.597 Erhöhungsanträge und 1.771 Widerspruchsverfahren, waren nach dem Schwerbehindertenrecht zu bearbeiten. Das sind rund 770 Anträge mehr als im Jahr zuvor.

Der Antragsseingang bleibt auch 2008 auf hohem Niveau; bis Ende August waren insgesamt rund 10.300 neue Verfahren zu bearbeiten gewesen. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2007 ist das eine Zunahme um rund 600 Verfahren. Die Zahl der registrierten Menschen mit Behinderung hat sich daher im Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm auf 39.993 erhöht; im Landkreis Göppingen auf 35.999 (Stand: 31. August 2008).

Vergleich behinderter Menschen im Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm mit dem Landkreis Göppingen

| Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm | 2007 | Stand: 31.08.08 | Landkreis Göppingen | 2007 | Stand 31.08.08 |
|-------------------------------|--------|-----------------|---------------------|--------|----------------|
| Behinderte | 14.726 | 15.201 | Behinderte | 13.431 | 13.869 |
| Schwerbehinderte | 24.184 | 24.792 | Schwerbehinderte | 21.591 | 22.130 |

Generationen im Blickfeld

Mehrgenerationenhaus in Langenau

Mit dem Motto „Starke Leistung für jedes Alter“ will das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mehr als 500 Mehrgenerationenhäuser in Deutschland einrichten lassen.

Mehrgenerationenhäuser sind keine Wohnhäuser, sondern Orte der Hilfe und Begegnung: Menschen jedes Alters können dort miteinander den Alltag gestalten und sich gegenseitig unterstützen. Jede Generation kann ihre spe-

ziellen Fähigkeiten einbringen, um etwas zu geben, aber auch Hilfe zu finden. Gerade für ältere Menschen sollen so die Begegnungsmöglichkeiten mit anderen Generationen verbessert werden.

Das Bundesfamilienministerium stellt als Anschubfinanzierung über fünf Jahre 40.000 Euro jährlich pro Mehrgenerationenhaus zur Verfügung.

Für den Alb-Donau-Kreis entstand das Mehrgenerationenhaus im Verwaltungsverbandsgebäude Langenau und wurde am 25. April 2008 von der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Dr. Annette Schavan eingeweiht. Der Verwaltungsverband Langenau als Träger der Einrichtung holte sich als Kooperationspartner den Evangelischen Diakonieverband Ulm/Alb-Donau und das Landratsamt Alb-Donau-Kreis mit ins Boot.

In den letzten Monaten fand dort unter anderem der Tagesmütterverein Alb-Donau-Kreis mit einem örtlichen Angebot eine neue Heimat. Außerdem treffen sich Jugendliche und Erwachsene mit Migrationshintergrund, um die deutsche Sprache zu trainieren. In Zusammenarbeit mit dem Oberlin-Haus in Ulm arbeitet eine Sozialpädagogin zwei Mal wöchentlich mit Kindern, die im sozialen Verhalten und in der Kontaktfähigkeit unterstützt werden müssen.

Weitere Angebote sind bereits geplant: eine Computergruppe, in der Jugendliche interessierte



Musikalische Eröffnungsgrüße der Kindersinggruppe „Schräge Töne“ im Mehrgenerationenhaus Langenau.

Senioren in den Umgang mit PC und Internet einführen und eine Gruppe, in der ältere Menschen junge Leute beim Übergang von

der Schule ins Berufsleben unterstützen. Hausaufgabenhilfen und Einkaufsdienste sind ebenfalls in Planung.

Betreuungen für Volljährige

Eine rechtliche Betreuung volljähriger Menschen wird vom Vormundschaftsgericht angeordnet und überwacht. Vor allem viele ältere Menschen sind nicht mehr in der Lage, ihre persönlichen Angelegenheiten selbst zu regeln. Um die Suche nach geeigneten Betreuern kümmert sich auch die Landkreisverwaltung. Im Jahr 2007 konnten 153 Betreuer gefunden werden. Bis 15. September 2008 wurden weitere 92 Betreuer vorgeschlagen.

Vorrangig sind Angehörige aufgerufen, eine rechtliche Betreuung für ihre Kinder, Eltern oder Geschwister zu übernehmen. Ist dies aus nachvollziehbaren Gründen nicht möglich,

können auch andere Personen ehrenamtlich mit einer Betreuung beauftragt werden. Unterstützung und Beratung erhalten sie dabei vom Betreuungsverein Alb-Donau e.V. Für schwierige Betreuungsverhältnisse stehen zehn Berufsbetreuer bereit, die über entsprechende Erfahrung und Ausbildung verfügen. Drei Betreuungen werden derzeit beim Landkreis geführt.

Der Betreuungsverein führt bis zu 45 Betreuungen. Daneben kümmert er sich um die Gewinnung von ehrenamtlichen Betreuern, deren Begleitung und Beratung. Der Betreuungsverein wird vom Alb-Donau-Kreis mit 70.000 Euro jährlich unterstützt.

